

verhältnisse begünstigt: deutsche Einfuhr nach England keine so große Rolle, wie man gemeinhin annimmt, denn die deutsche Einfuhr nach England blieb im ersten Halbjahr 1920 mit 15 Millionen Pfund noch immer gewölkig hinter der Friedenssumme von 25 Millionen Pfund im ersten Halbjahr 1913 zurück. Lediglich die Wiederherstellung des ökonomischen und besonders des deutschen Marktes kann hier irgend eine Heilung bringen. Frankreich geht es wesentlich besser. Seine Industrie ist nicht so aufgeschreckt und zudem weist sie Frankreich zu einem großen Teil den Abzug für seine Zuflusswaren, seinen Wein und seine Süßereien mit Gewalt über das gesamte Gebiet nach Deutschland zu sichern auf Kosten der ausgepowerten deutschen Volkswirtschaft. Außerdem werden nahezu eine Million Menschen in Heer und Marine dauernd versorgt, und weitere Tausende von Militär und Verwaltungsbürokraten müssen das deutsche Volk im besetzten Gebiet ernähren. Trotzdem müssen sich auch in Frankreich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die französischen Gruben, die elsässisch-lorraine Industrie, die Pferde-, Glas- und Porzellanindustrie mehr und mehr unter Auflösungskrisen leiden.

Diesen Gründen, die die französischen Wirtschaftler so schnell eine Verbündung mit England finden ließen, können sich auch Briten und Londoner nicht verblüffen. Sie sind überzeugt, daß es zu einer Revision des Londoner Ultimatums kommen muß. Sie sind aber ebenso gewillt, diese Revision, wenn England tatsächlich darauf besteht, nur auf Kosten Englands einzutreten zu lassen. Seit Monaten turmt Britland einen Streitpunkt auf den andern. Er ist so das Kommen mit den Angreifern, er ließ in Wald nation ein kleinen Flottenprogramm entwickeln, gab in der Dreadnoughtfrage schließlich nach um ein für England und zu bedrohliches Unterseebootprogramm hinauszuschieben, obwohl von einfließenden französischen bereits daran hinweisen worden ist, daß Frankreich finanzielle Mittel hat nicht dazu ausreichen würden, um neben dem Riesenkreis, neben der gewaltigen Luftfahrt noch das übermäßige U-Boot-Programm durchzuführen. Er fordert die Osmanisierung Deutschlands durch die Finanzkontrolle, droht durch Truppenanhäufungen im besetzten Gebiet noch dazu mit Konfrontation, kurz, er erhebt eine endlose Kette von Forderungen, um sie sich in Cannes einzeln von Lloyd George durch Kapuzinerabschluß abnehmen zu lassen. Sicher wurden derartige Angriffshandlungen nur auf Kosten Deutschlands erzielt. Soll das in Cannes anders werden? England ist, wenn man den Vertragen der Londoner und Pariser Preise glauben darf, zu Angreifenden bereit, es will sogar anstreben auf seinem Anteil an der Reparation verzichten. Ob aber die französischen Britland ausreichend erkennen werden, um ein Nachsehen in der Reparationsfrage vor der Kammertagung zu können, ist sehr fraglich. Außerdem ist die rechtliche Anwesenheit Rathenaus in Paris keineswegs stimmen. Er hat in London nichts erreicht und wird jetzt in Paris erneut nicht gern ziehen, denn die Pariser Preise überzeugen ihn mit Zweifeln. Geradezu ungemein aber wäre ein neuer Reparationsplan, von dem der "New York Herald" zu berichten weiß. Danach hätte Rathenaus in Paris die vollständige Erfüllung der Reparationsforderungen am 15. Januar und 15. Februar mit etwa 800 Millionen Goldmark in Aussicht gestellt, die er durch eine Namnung der deutschen Gültigkeit im Auslande erzielen will, worauf dann ein englischer Kredit in Aussicht steht. Dieser Plan liegt in Frankreich, das er nicht nur in Deutschland sondern noch der auf Rathenaus Verantwortung erzielten Rüstungsunfähigkeit auch im Auslande die vennützliche Überprüfung hervorrufen möchte. Es liegt auf der Hand, daß damit alle bei Eis von Britland und Lloyd George vorgetragenen einzelnen Forderungen von Grund auf erledigt werden müssten. Würde doch der "Tempo" bereits als Voraussetzung eines Plan zu berichten, daß fünfzig die Rechte zum französischen Inlandspreis anerkannt, die Zuschreibungen für das Jahr 1922 auf 1200 Millionen Goldmark begrenzt und die geplanten waren festgestellt werden sollen. Und dementsprechend sollte Rathenaus eine darüber hinausgehende nicht glauben. Aber es fehlt, wenn man sie in das Werk der Fabel verneint, daß es doch dort, doch das über das Auslande weiter Meldungen das Werk der Reparationsförderung, wenn es überhaupt Ausführbarkeit fände, das empfindlich ästhetisch wirkt. Es wird jetzt, daß über das Werk Rathenaus endlich mal klarheit erhalten wird und daß die deutsche Regierung von solchen Sensationsnotizien energisch abrufe.

Der Bankrott des kommunistischen Diktaturgedankens.

Berlin, 2. Jan. (Vorl. Teil.) Der gewahrsame Führer der R. P. D., Otto Landsberg, bat zu seiner Rechtfertigung einen Presseabruft, „Zur Kritik der Partei“ erscheinen lassen, aus dem der „Vorwärts“ einen Auszug veröffentlicht. Landsberg erläutert in der Schrift, daß durch die Enthüllungen des „Vorwärts“ die Nebenstellung der der gesamten Mitgliedschaft, daß die Abneigungen Ricus in seiner Brüderlichkeit Erfindungen seien, auf schärfste erstickt wurde. Die Schrift schließt mit einem von Brus, Arnsdorf und Rathenau unterschriebenen Aufruf, in dem erläutert wird, daß die Politik der Rontale die Partei in eine längere Krise führe, an deren Ende der Kriegsfall ehe. Der Aufruf verlangt, daß die Diktaturmethoden der Rontale und die Ausbildung der Demokratie bestätigt würden. Die R.P.D. sei der Bankrott des Rontale's, die Arbeiterpartei mit historischen Wurzeln leisten zu wollen.

In Frankreich sind selbst die Kommunisten eingefleischte Nationalisten.

In der „Roten Fahne“ macht der Sozialist Vallant-Couturet Mitteilungen über die französischen Kommunisten-Partei, die er mit folgendem Schätzartikel abschließt: „Die französische Partei mit ihrer ruhigen Entwicklung kann in der Tat nicht mit demselben Maßstab gemessen werden, wie die übrigen Parteien. In ihr haben die Begriffe „Linke“, „Rechte“ und „Zentrum“ eine ganz andere Bedeutung. Ihr eingefleischter Nationalismus, ihr Mangel an Disziplin und ihre grossen Unwissenheiten auf dem Gebiete der Theorie machen ihr Fortschreiten auf der Bahn des Kommunismus bestimmt, jedoch nie nicht standhaft durch die Stelle, aber ziemlich rasch durch die Internationale geführt wird.“

Also selbst die Kommunisten sind in Frankreich eingefleischte Nationalisten. Die deutschen Sozialisten und Kommunisten aller Schattierungen aber spießen ihren Anhängern fortgesetzt vor, die Genossen in den Entente-Ländern seien ebenso international wie die deutschen Proletarier und würden schärflich ironisch markieren, daß das deutsche Volk aus seinen Nöten gerettet werde. Nach dem obigen Urteil des französischen Sozialisten sollten sie solchen Trübsätern doch wohl nicht mehr länger nachlaufen.

Dr. Gradnauer Mitglied des Reichsdisziplinargerichtshofes.

Berlin, 2. Jan. Der Reichspräsident hat unter dem 20. Dezember 1920 den sächsischen Gesandten Reichsminister a. D. Dr. Gradnauer in Berlin für die Dauer des von ihm zurzeit bekleideten Staatsamtes zum Mitglied des Reichsdisziplinarhofes im Rechtsrat ernannt.

Gebäudum der „Münchener Neuen Nachrichten“

München, 2. Jan. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens ist den „Münchener Neuen Nachrichten“ eine große Zahl von Glückwünschen aus den Kreisen der Preußischen Regierung und Ministerpräsidenten sowie aus dem gesamten Deutschen Reich eingegangen. Handelsminister Hamm und Ministerpräsident Graf Verheyenfeld sandten besondere Glückwünsche. (B. L. B.)

Amerikas Beitrag zur Förderung „humaner“ Kriegsführung.

Im „Washington Guardian“ lobt der Washingtoner Mitarbeiter des Blattes a. W. Revision seinen Bezug der Gasfabrik zu Edgewood bei Baltimore, wahrscheinlich der größten der Welt. Während des Krieges auf einer Landstraße an der Chesapeake-Bay errichtet, hat sie eigene Fabriken für Gasfabrik und umfasst ein Gelände von 10000 Acres. Das Corps für Chemie, bestehend aus 2000 Mann, 100 Offizieren und 1200 Angestellten, neben 100 neu gewählten Chemikern, dringen ihre Erfahrungen, für die die Regierung das Recht der Erwerbung vorbehalt, abgelaufen werden. Das Kriegsamt wendet für die Errichtung 1200000 Dollar aus Amerikanen auf. Beim Haushaltshandeln konnten die Fabriken täglich 20 Tonnen Gas produzieren. Jetzt arbeiten sie unter sehr verminderter Produktion, befinden sich aber in voller Bereitschaft. Die Städte für die Verteidigung und für den Angriff arbeiten dauernd gegeneinander, jeder Vorort im Osten wird möglichst durch Schutzmittel, wie neue Gasmaschen oder undurchlässige Kleider zur Verhinderung von Verbrennungen wettgemacht. Es werden viele verschiedene Gasarten erzeugt; das Beste Stichgas heißt „Phosgene“. Das Gasbrennen ist das ähnlich wie und durchdringt jedes Kleidungsstück, wie man im Kriege gelebt hat. „Pemlite“ ist ein bekennendes Gas wie Gas, aber weit kräftiger. Es bringt anfangs durch Maske, durch das Fleisch oder in die Lungen und verbrennt sich von innen wie von außen. Es verbreitet sich langsam, im Gegensatz zu „Phosgene“, das darum beim gewöhnlichen Bombenwerfen aus der Luft bevorzugt wird; denn der Wind trägt „Phosgene“ weit hin und ersticht alsd. Aber „Lewisite“ könnte von Luftschiffen mit einem Schlauch auf Städte geprägt werden. Es ist schwierig, das Gas abzuscheiden, das so in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Aber geschickt verwendet, würde das Gas höchst eine ganze Bevölkerung sehr schnell töten. Es werden jetzt Bombe bis zu 150 Kilogramm Gewicht angesetzt, welche eine Tonne Trinitrotoluol höchster Sprengkraft haben, oder eine gleiche Menge, jedoch leichterer, Stoff, mit bestehender Wirkung. Große Aluanzen, von denen jedes mit mehreren Bomben oder Spritzgeräten ausgerüstet wäre, könnten leicht unvertriebene Großstädte zerstören. Ein sehr interessantes Museum erläutert die allmähliche Entwicklung der verschiedenen chemischen Prozesse für Verbrennungsweise und die Verhinderung der Gegenwirkung.

Das Ende der Washingtoner Konferenz.

London, 2. Jan. Neuer meldet aus Washington: Die Konferenz nähert sich ihrem Ende. Man erwarte, daß noch zwei Sitzungen abgehalten werden, die eine werde die beispielhaft die Marinelage, die andere die bezüglich des Vertrags. Diese noch unerledigten Punkte regeln. Es erscheint, daß der 1. Januar, an dem Balfour und Lord Lee nach England zurückreisen werden, als Datum des Schlusses der Konferenz festgehalten werden. Die Marinelagerversammlungen hoffen noch einige Einzelheiten zu erledigen. (B. L. B.)

Immer noch der Böllerhund.

Dresden, 1. Jan. Reichsstaatspräsident Poehle veröffentlicht in der „Volkswoche“ einen Artikel, in dem er in der deutschen Politik den letzten Punkt als überwunden bezeichnet und den Beginn eines langsamem Aufstiegs feststellen zu können glaubt. Einmal versammeln sich allmählich die Trophäen mit der Erfahrung weiteren deutschen Gelehrten. Sodann wache die Einsicht von der Unmöglichkeit der Erfüllung unserer finanziellen Verpflichtungen von Tag zu Tag. Die Erkenntnis, daß die Stabilisierung der europäischen Finanzen notwendig ist, wenn das Wirtschaftsleben überhaupt im Gang bleiben soll, wird Gemeinschaft der Siegermächte. Auch sei die Nachkriegskatastrophe mit dem schwerwiegsten Schutz durch Überschreitung abgeschlossen. Die Grenzen der deutschen Republik können nicht weiter beschränkt werden. Im Anschluß daran stellt dann Poehle die politische Forderung in den Vordergrund, im Interesse der deutschen Minderheiten den Beitritt zum Böllerhund vorzunehmen. Die Heranreihung Deutschlands und die Einbeziehung Russlands zu den kommenden internationalen Verhandlungen wird der Ausgestaltung zu einem wirklichen Böllerhund förderlich sein.

Der italienisch-jugoslawische Streitfall.

Belgrad, 2. Jan. Der italienische Konsul sprach beim Statthalter von Dalmatien vor und unterbreitete ihm offiziell fünf Forderungen Italiens bezüglich der Ereignisse in Scenico. (B. L. B.)

Unterzeichnung der tschecho-slowakischen Steuerverträge mit Deutschland.

Prag, 2. Jan. Nach mehrstündigen Verhandlungen wurden die Steuerverträge mit Deutschland unterzeichnet, die Verträge betreffen die Verhinderung der Doppelbesteuerung und die Rechtschafft in Steuerabgaben.

Prag, 2. Jan. Präsident Mašárek erklärte in seiner Antwort auf die Ansprache des Präsidenten der Prager Nationalversammlung, daß das Verhältnis zu Deutschland ein wohlwollendes sei und bleibe, sofern es der Kampf mit dem pangermanischen Preußen sei abgeschlossen und ganz Europa sei daran interessiert, daß die beiden großen Welten dieses Erdteiles die unheilschwangeren Folgen überwinden. Die Sanierung der europäischen Mehrheit Deutschlands und Russlands sei die Voraussetzung für die Entwicklung der mitteleuropäischen Staaten. Der Präsident meinte, daß mit dem Friedenswillen der kleinen Entente die überaus starke Armee der Republik vollkommen in Einklang stände, da sie nur den Zielen der Verteidigung diene.

Slowakische Sonderbestrebungen.

Bratislava, 2. Jan. Der Aktionsausschuss der Slowaken hielt in Silesia eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, Beziehungen zu den autonomistischen Gruppen der kleinen Entente aufzunehmen, um in prinzipielle Opposition zum tschechischen Staat zu treten. Es wurde ferner beschlossen, ein Begrüßungstelegramm nach Prag zu senden und den russischen Frieden als Zeichen der Selbständigkeit der Slowaken anzunehmen.

Beschärfung des spanisch-russischen Konfliktes.

Kopenhagen, 1. Jan. Der Konflikt mit Finnland verschärft sich. Nach der gemeldeten Abschaffung der Sonderdelegation aus der gesamten russischen Handelsdelegation in Finnland am 27. Dezember ihre Tätigkeit gänzlich eingeschüchtert und auf den Abschluß neuer Kaufverträge verzichtet. Am 29. Dezember wurde der finnländischen Regierung eine Note der Sonderdelegation überreicht mit der Meldung, daß die russische Kaufkommision aus Odessa abberufen werde, und mit der Aufforderung, die in Petersburg verbleibende finnländische Kommission ebenfalls abzuberufen. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt.

Einschreitung der einschlägigen Teile.

Frankfurt, 2. Jan. Wie die „Frankf. Sta.“ berichtet, stimmt der 9. Allgemeine Rat Kongreß in seiner letzten Sitzung der von Lenin empfohlenen Einschreitung der Tätigkeit der Außenordentlichen Kommission zu. Der Vorsitzende des Allrussischen Centralkomitees wurde beauftragt, schleunigst die Reform vorzunehmen. Dieser neueste Beschluß sei als sehr bedeutungsvoll zu bezeichnen, denn die Außenordentliche Kommission sabotierte besonders in letzter Zeit die Durchführung des neuen russischen Wirtschaftsproblems. Die Auflösung der Kommission würde die Beziehungen zu Russland mehr fördern, als alle bisherigen wirtschaftlichen Verfügungen der Sowjetregierung.

Über Schwierigkeiten deutscher Schiffahrt.

Schreibt Karl von Eb. Kapitän zur See a. D. in der „Dtsch. All. Sig.“:

Nur dem Wenigen, was seit dem Schiffbau und seit den Vermehrungsmaßnahmen von Paris, Versailles und Spa gebaut und gekauft werden konnte, ist verhältnismäßig viel erreicht. Im Vergleich zu der nur mit Ausdrückern beschreibbaren Treibbauposition der amerikanischen Handelsmarine war die deutsche in der frischen Luft des freien Wettkampfs in gelindem altherührenden Wassatorium stark geworden. Ihre Wurzeln gingen tief, und trotz Verfalls blieben viele am Leben. Mit ihnen ließ sich von neuem anfangen. Und da sich Schiffe nicht von heute auf morgen beschaffen lassen, lebten die deutschen Reederei zunächst auch fremde Reeder aus den alten Wurzeln. So besteht denn heute bereits wieder eine deutsche Schiffahrt mit eigenen und mit gehobenen Schiffen fremder Flaggen in fast allen Teilen der Welt. Um weiteres ist sie — bedingt aus politischen und wirtschaftlichen Gründen — ausgebaut im Verkehr mit Südamerika. Nachdem seit dem letzten Monat des eben beendeten Jahres auch der einst so blaue und wunderbarende Schiffsbauverkehr nach China und Japan wieder von Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd aufgenommen ist, fehlt nur noch die Verbindung mit Australien und den nördlichen Häfen der ostafrikanischen Küste auf den Fahrtröhren der deutschen Reedereien. Die Bedecktheit dieser Mittel ist besonders klar in die Erleichterung bei der Betrachtung des Schiffsmaterials, daß unter deutscher Flagge auf der wichtigsten Hochstraße allen überweltlichen Verkehrs, dem Nordatlantik, beschäftigt wird. An Stelle der drei Niels-Hayen-Schiffe der „Imperator“-Klasse mit ihren 5200 bis 5400 Brutto-Netzer-Tonnen — mit deren Brutto heute Engländer und Amerikaner in großer Geschwindigkeit fahren —, und an Stelle der rasigen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyds befördern heutige beschleunigte Dampfer von durchschnittlich nur 3000 Brutto-Netzer-Tonnen und der halben Geschwindigkeit den deutschen Verkehr nach und von den Vereinigten Staaten. Sie tun das unter sehr schwierigen und auf die Dauer unerträglichen Umständen, denn sie müssen als einzige aller in den nordamerikanischen Häfen verkehrenden Schiffe eine Sondersteuerung für ausländische Reedereien anlegen. Diese ist die Sondersteuerung, die sie auf die Höhe der normalen von den deutschen Schiffen außerdem noch zu zahlenden Abgaben von nur 6 Cent für die Netto-Netzer-Tonne. Die Sondersteuerung der deutschen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten ist vollkommen gelehrt. Das für ihre Erhebung von den Amerikanern angelegte Gefecht erfordert eine Sondersteuerung nur für ausländische Schiffe der Vereinigten Staaten in dem betreffenden anderen Lande einer Sondersteuerung unterworfen werden. Das ist in deutschen Häfen gegenüber den Schiffen mit amerikanischer Flagge zu keiner Zeit der Fall gewesen. Leider ist diese amerikanische Sondersteuerung aber nicht die einzige Erhöhung, gegen die sich unsere mühsam sich vom Boden wieder aufzuhörende Reederei zu stemmen hat. Auch in gleichzeitigen und in französischen Häfen hat man ihnen durch Sonderabgaben für Schiffe deutscher Flagge Steine aufgepakt. Und in den Häfen einst deutscher Kolonien, über die Frankreich das „Mandat“ ausübt, wird in unerbittlicher und allem Widerstand in brutalster Form höhnischredender Weise deutschen Schiffen überhaupt der Verkehr unterlagert. Es sollte ausgeschlossen erscheinen, daß ein solcher Hafen auch noch kurze Zeit weiter andauert. Seine Zukunft stellt die Freiheit der Schiffahrt völlig in Frage und bedeutet letzten Endes den Ruin verschiedener, eben wieder erstandener deutscher Schiffahrtlinien. Seine Zukunft widerpricht auch der Würde des Deutschen Reiches.

Diese Würde nachdrücklich zu vertreten, wo das Meiste ganz offenkundig auf unserer Seite ist, und wo es daher auch von dem Deutschen vertreten werden kann, ohne daß der Fluch der Lächerlichkeit auf sich lastet, haben wir definitiv der deutschen Schiffahrt ganz besondere Veranlassung. Diese besondere Veranlassung ist gegeben durch die Anerkennung unserer Handelsflagge, die mit dem 1. Januar des neuen Jahres an Stelle der blauen und reinen schwarzen Kreuzen Russlands das flaggentechnische Monstrum der dreifarbigem Reich in der oberen Ecke zeigt wird. Es erwarten, daß die, die gestern unsere Feinde im Kriege und heute noch die Feinde unserer wirtschaftlichen und politischen Wiederentwicklung sind, sich für ihre Zwecke auf unserer Handelsflagge wünschen. Es ist ferner erstaunlich, daß sie moralisch für uns beschämenden Einbruch, den die Anerkennung der deutschen Flagge in den Augen aller Ausländer schon an sich macht, durch offene und heimliche Propaganda nachdrücklich zu vertiefen bemüht sind. Unter dieser gehässigen und demütigenden Beurteilung der neuen deutschen Handelsflagge durch das Ausland haben in erster Linie die Offiziere und Mannschaften der deutschen Schiffe zu leiden. Sie haben es, wie alle wieder mit dem Ausland verkehrenden Deutschen besonders schwer, sich von neuem durchzusehen gegenüber den mahlenden und gemeinen Verhügung, wie sie während vier langer Kriegsjahre und fast unvermindert auch während der Nachkriegsjahre durch die Kriegspropaganda gegen alles Deutsche betrieben wurde.

Um so wertvoller ist demgegenüber, daß die große Mehrheit der deutschen Patrouillen und Heiler sich wieder in das alte Maß von Ordnung und Disziplin zurückgezogen hat, ohne dass eine unverlässige und lebensfähige Seefahrt schlechthin unmöglich ist. Daß den deutschen Matrosen und Helzern aber noch immer der Verdacht in verschiedensten englischen Häfen — trotz nunmehr über 2% Jahre bestehenden Friedenszustandes und trotzdem die Beladung englischer Schiffe in Deutschland nicht einen einzigen Tag in ihrer Bewegungsfreiheit behindert worden ist — erlaubt wird, ist eine völlig unnötige und das Aussehen der deutschen Schiffahrt schädigende Beurteilung ihres Verlustlebens. Es liegt im dringenden Interesse unserer Reichsbehörden, auch in dieser Beziehung nach mehr Erfolg ihrer bisherigen Bemühungen für die deutsche Schiffahrt zu streben.

In aller Ruhe.

Berlin, 2. Jan. Die „Voss. Rtg.“ meldet aus Hamburg: Der Wechsel in der Handelsflagge hat sich im Hamburger Hafen in aller Ruhe vollzogen. Die am Sonntag morgens in See gegangenen deutschen Schiffe verließen den Hafen mit der neuen Handelsflagge am Heck. Wer den Von-Essen-Artikel liest, weiß, was von dieser „In aller Ruhe“ durchgeführten Maßnahme zu halten ist. Die Ruhe zu den schwärz-roten Farben kann dadurch jedenfalls nur bestört werden.

Die Wiederaufnahme der deutsch-lettischen Verhandlungen.

Berlin, 2. Jan. Die deutschen Mitglieder der Kommission, die gemäß § 5 des vorläufig deutsch-lettischen Abkommen vom 15. Juli 1920 die Erstaufnahme beider Länder anstreben wollten sollen, sind gestern abend nach Riga abgereist. Die Kommission besteht aus Ministerialrat Lindberg vom Reichsministerium für Bauten und Hauptmann v. Jagow vom Reichswehrministerium. Die lettischen Delegierten für die deutsch-lettischen Wirtschaftsverhandlungen werden unter Führung des Unterstaatssekretärs Albat am Freitag dieser Woche in Berlin erwartet. Die erste Sitzung dieser Kommission findet am Sonnabend, den 7. Januar, statt.

Verbot der lettischen Auswanderung nach Amerika.

London, 2. Jan. Eine Meldung aus Görlitz besagt: Die Sowjetische Regierung veröffentlicht ein Dekret, wodurch die Auswanderung nach Amerika verboten wird. (B. L. B.)

Wilsdruff in der von der Oekonomischen Gesellschaft für Dresden, den 13. Januar, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Volksbildungszentrums in Dresden, Südvorstadtstraße 14, 2, ansetzten. Gesellschaftsveranstaltung einen Vortrag halten. Mitglieder haben gegen Eintrittsgeld Zutritt.

Eine Gesellschaftsfeier für alle Jugendfreunde hat der Rat zu Dresden eingerichtet. Sie ist dem Schülern unterstellt und wird vom Jugendkulturausschuss des Dresdner Lehrervereins verwaltet. Sie befindet sich in der 12. Volksschule (Dresden-N. Marienstraße 35) und ist mit Ausnahme der Ferien Dienstags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. So können dort die meisten der von den Jugendkulturausschüssen empfohlenen Bücher, die jeweils im Handel vorliegenden Taschen- und seitliche und die zum Anfang gegen den Schnell abgedruckten kleinen Heften eingeschenkt werden. Die Gesellschaft ist zunächst zur Betreuung der Lehrer, Eltern und Schreibwarenhandlungen bestimmt, aber auch für jedermann zu der angegebenen Zeit zugänglich.

Verfälschung von Automobilen durch Steinwürze. Keil ist leider keine ganz leichten Eigenschaften. Wer mühlos auf der Landstraße dabeipflegte und dann Autos an sich vorüberziehen sieht und nun ebenfalls ihren Staub schwärzt oder sich von ihnen mit Schäumen bewirgen lassen will, wird leicht neidisch. Jämmerlich ist dies kein Grund, um sich nun mit einem Stein in bewaffneten und damit nach dem nächsten Auto zu werfen. Aber ernsthaft! Es müssen für die Klagen aber wohl genügend solches Treiben. Die Steinwerfer machen sich vielleicht nicht tot, was für schwerere Verlehrungen durch sie hervorgeholt werden können, wie durch ein unglückliches Treffen des Schülers mit dem Leben aller Insassen des Autos in schwerer Gefahr gebracht werden kann. Es ist dringend darum zu bitten, dass ganz allgemein im Publikum solchen Steinwerfern gründlich entgegengestellt wird. Wer wir hören, ist auf Sorge verlegen, das die Polizeibehörden den jungen Helden lächerlich aufzugeben und ihre Urheber unentstehlich zur Verantwortung zu ziehen.

Vorleserhörgesetz und vergleichende Delikte brachten den 15 Jahre alten Händler Paul Max Tütsche aus Lauban vor das Schöffengericht. Dieser Angeklagte ist schon oft, und auch mit Nachdruck vorbestraft worden. Nachdem Großverdachtshofrat hatte er im Sommer eine Anzahl Händler am Vorlesen bis zu 200 Mark dadurch betrogen, dass er angab, er habe eine Abschöpfung gemacht. In Herbst verprüht Thüme einer Anzahl Personen billige Stoffe und erlangte auch in diesen Fällen zum Teil aneckliche Beträge. Einem Arbeiter verlor er der Angeklagte Stellung zu verschaffen, und preiste ihm um 1000 Mark für Ration. Eine Witwe Hartmann und deren Tochter wurden um drei Portionen und ein Foto geschädigt. Unter teilweiser Preisprachung erkannte das Gericht nach vielfältiger Verhandlungsdauer auf neun Monate Gefängnis.

Der Bezirkverein Dresden rechts der Elbe wird Sonntag, den 22. Januar, sein 30-jähriges Bestimmungsdatum im Restaurant Palais mit musikalischer Darbietung, Vorführungen, Hotel und Tanz geben.

Offiziersverein des 12. Infanterie-Regiments 178. Die regelmäßigen Zusammenkünste finden von jetzt an an jedem ersten Sonnabend im Rosenhof statt.

Rotkreuzlicher Freienbau Gemeindegruppe Hoflößnitz. Freitag, Abend, 19.8. Uhr, Weihnachtsfeier, unter Mitwirkung ländlicher Gruppe und des Schulhofs des Hauptmanns im Vogelhaus, Clara-Allee 16. Aufgeführt wird u. a. das Spiel mit Melodie über die Entfernung des Weihnachtsbaumes.

Zusammensetzung der Turngemeinde Annaberg. Am zweiten Freitag, 2. Februar, Weihnachtsfeier der Badefünder- und Blütterkindergruppe, zum heiligen Petrus' Zoll- und Muttertag. Eintritt frei.

Nur das Angenehme im Feiertag. Das trok der geringste Mittel auch im verregneten Sohne wieder sehr freudig war, findet Donetschan, den 12. Januar, im Dresdner Konzerthaus eine "Kastenredoute", bei der Reingewinn unverhältnismäßig dem guten Zweck zugeschlagen wird. Karten sind dieses Eintrittspreises für Pausen und Konzertsaal zu haben.

Die Südböhmische Landesvereinigung hält Versammlungen ab. Am 1. Januar nahm 3 Uhr im Prinzessinengarten, am 9. Januar nahm 5 Uhr im Schönau in der Schule; am 12. Januar nahm 3 Uhr im Morris in der Kavalle. Beratungen befinden sich bei Ober-Brauner, Erbgericht, Straße 23, und von 5 bis 7 Uhr und Prinzessinengarten, Prinzessinstraße 23a; und am 1. und 9. Januar.

Die Theodore-Sabathieff'sche in jungen Wäldchen veranstaltete am 15. Dezember im weihnachtlich geschmückten Saale der "Hohen Schule", Hindelmannstraße 4, einen aufrichtigen und sehr wohlgelungenen Abend, so dass es noch längere Zeit in den Studentenkreis regte, gelöstes Leben und frohe Jugendgemeinschaft herstellt. Von 16. bis 30. Januar ist eine Reihe von Vorträgen vorgesehen unter dem Leitgedanken: "Neuer Mensch durch die geistigen Stromungen der Gegenwart". Sie finden im Schulsaal der Elisabeth-Schule, Altmarktstraße 10, 1, in folgender Fortschreibung statt: 16. Januar: "Röntgenstrahlung", Prof. Dr. W. Schröder; 19. Januar: "Neue Formen im Gemeindewesen", Prof. Dr. Wendelin; 21. Januar: "Die Wirkung des Parteinamtes auf ethische, soziale und politische Aufstellungen unserer Zeite", Prof. Dr. Wendelin; 23. Januar: "Strebt die junge, nebstliche Seele eines möglichsten Aufstiegs des Christentums an?", Prof. Dr. Wendelin; 25. Januar: "Demokratie - Freude" (Erbgerichtsrat Prof. Dr. Wendelin); 26. Januar: "Kultur in der Kleinstadtsecke des Pausenverbandes", Ferdinandstraße 10, 1, und am 27. Januar.

Der Christliche bürgerliche Vortrag in Dresden. Niedrige die Probleme der modernen Hochsociety mit besonders sozialen Demonstrationen spricht Leo Gräbner am Sonnabend, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Vereinshaus, in populärer Freisen. Es ist kein bürgerlicher Vortrag in Dresden. Karten von Tonterslag ab bei G. Metz.

Heber-Riesen und Glänzen! Riesenheit und Reaktion spricht auf Beratung des Deutschen Monaten-Bundes, Ortsgruppe Dresden, C. B., Universitätsprofessor Dr. Sammelter und Wien Tonnerstaat, den 5. d. M. im großen Saale der Hauptmannschaft.

Aktionsgesamtversammlung des Dresdner Stadt und Land. Nach den Ferien beginnen wieder neue Verträge in Schweidern, Bölkow, Brünlas, Euba und Belzendorf und Sandhausen in verschiedenen Stadtteilen. Sammlungen und nahezu Auskunft in der Räuberherrnvermittlung, Kaiser-Wilhelm-Platz 7, 1, Amtsgericht Dresden; 1. Februar; täglich von 9-12 Uhr, Mittwoche von 13-15 Uhr.

Faschings-Kästner-Märkte, Hansemannbund, Hansemannstraße 4, Dennewitz, Dienstag, 8 Uhr, nachmittags, Dr. Baub, 8 Uhr, Hotel im Pale, Egon und Milde, Solomonten, Mittwoch 9 Uhr, letzter Tag, 5 Uhr. Der Frohsprin, 8 Uhr nach dem Datum, habende Schüler im Paradies, Solomonten, Karten bei Kies.

Drei großartige Konzerte Strauss. Der ehemalige Holzball- und Operndirektor in Wien Johann Strauss dirigiert drei Konzerte des geliebten Philharmonischen Orchesters, die mit folgenden Programmen im Gewerbehause stattfinden: Sonnabend, den 7. Januar, 7½ Uhr, „Ein Abend bei Strauss“, Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, „Die Operette vom einfachen Leute“, Sonntag, den 8. Januar, abends 7½ Uhr, Wiener Walzer-Abend“. Kartenverkauf bei Kies. Sonntags nachmittags kleine Preise.

Wahl des Kästners Vortrag hante, Dienstag, im Gewerbehause, 14 Uhr, ansonsten: Weihachtsfeier Sonnabend 5. Januar.

Weineinkaufsabteilungen. Dreieck Vereinigung ehemaliger Soldaten, Sonnabend, den 7. Januar, abends 8 Uhr, Jahresabschlussversammlung im Schlosshof, Schlossbergstraße 1, — zum 50. Militärsportverein 1. zu Dresden, Sonnabend, den 12. Januar, Vortrag von Oberst Richter, 64, Helbart-Riegert-Straße 14, Solomonten aus dem Weltkrieg, Vereinshaus Hotel zum Löwen, Weißburg.

Durch das Umwerfen eines Petroleumlampen gerieten am Sonntag nachmittag in einer Feuerwehrwache des Grundhülschen Leutewitzer Straße 17 in Dresden-Friedrichs die Seiten und Bettstellen in Brand. Das Unheil wurde, während Vater und Mutter ihrer Feuerwehrwagung nachgegangen waren, von Kindern angerichtet. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand schon gelöscht.

Schwere Unfälle. Bei einem Sturz auf der Treppe in einem Hause der Feuerwehr Friedrichs erlitt ein 46 Jahre alter Gemeinführer G. G. einen Schenkel- und Knöchelbruch und wurde mit Untergang zum Krankenhaus Friedrichstadt eingeliefert. Erster Kurage auf der Bodenbacher Straße ein in der Nähe wohnhafter 40 Jahre alter Düssel G. P. vom Fuß seines Gehstuhles und geriet unter die Räder seines Wagens, die über seinen Fuß hinwegrollten. Der behandschuhte Mann erlitt schwere innere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt.

Unser neuer Roman, mit dessen Abdruck wir in Nr. 7 des neuen Jahrgangs beginnen, erscheint unter dem Titel

„Der Treue anvertraut“.

Hedwig Teichert, die Verfasserin, weiß Hand und Gesellschaft der baltischen Provinzen ansonst und anregend zu schildern und gewinnt das Herz der Helden mit begreifender Lebendigkeit.

— Plauen. Im Alter von 22 Jahren starb heute nach langem schweren Leiden Student Dr. Karl Theodor Kell, ein Sohn des Pirnaer Bezirksschuldirektors gleichen Namens. Der Verstorben ist erst während des Krieges in den Lehrkörper des Realgymnasiums eingetreten. — Infolge einer Verletzung starb der gleich 72 Jahre alte Lithograph Ernst Grünmann. Seine 68jährige Frau konnte wieder ins Leben zurückkehren werden. Durch ein Versehen war der Waschbaum in der Wohnung des Chefarztes gelöscht worden. — In einer Sandgrube an der westlichen Böhlitzstraße ist ein 39-jähriger Witwer, namens Schanfel, von abstürzenden Sandmassen verschüttet worden und erstickt. Der Bergungskräfte hinterlässt er zwei Kinder. Der Sandabsturz ist auf das dem Frost an rauh gesetzte Baumwurzel zurückzuführen.

— Johstadt. In Johstadt wurde am Sonnabend der Arbeitstag 8. bei den Berufsbauern, Lebensmittel, deren Ausfuhr verboten ist, nach der Tschecoslowakei hinunter zu schmälen, durch einen Volkskomitee schwer verantwortet. Der Beamte batte den Tschekoslowaken unmittelbar an der Grenze einzuhalten verordnet. Dieser wollte sich aber durch die Rücknahme entziehen, und der Beamte machte von seiner Waffe Gebrauch. Die Verletzung des Tschekoslowaken verlief ohne Verletzung in das Annaberger Krankenhaus.

— Wittelsbach. In der Stadtvorordneten-Sitzung wurde bekanntgegeben, dass die kritisch beschlossene Reformen gegen die so viel Stimmen gelautet wurde, von Rat und Bürgerschaft genehmigt worden ist. Der Anfall wird durch die Erhöhung der städtischen Gewerbesteuer um 50 Prozent gebedeutet. Die Steuer soll 800000 M. einbringen. Weiter genehmigte man einen 2-prozentigen Zuschlag zur Gewerbesteuer.

— Pegau. Am 30. Dezember besprach die Stadtverordnetenversammlung die erlaubte Weiternahme des Bürgermeisters Raumann wegen Nachdeutschland durch Oberbürgermeister Schäffer. Beide waren im Herbst 1920 zusammen im Altmarkt bezogen, und zu diesem Zwecke unter anderem eine Clubgarnitur angekauft. Es sollten große Lebensmittelgeschäfte getätigten werden; große Verluste hätten aber das Unternehmen fortgeführt geschädigt. Nachdem schon vorher mehrere Darlehen gegen Verständigung von Einrichtungsgegenständen aufgenommen waren, wurde im Sommer gleichen Jahres von der Dresdner Gewerbebank ein Kredit in Höhe von 30000 M. aufgenommen. Als Sicherung wurden wiederum die Clubgarnitur, Schreibmaschine usw. überreicht, dabei aber verschwiegen, dass die Firma gar nicht bereit war, als Eigentümer aufzutreten. Am 15. Oktober 1920 wurde der Antrag auf Eröffnung des Kontursverfahrens abgelehnt, weil es an Masse fehlte, und anderes ründ.

— Weihnachtsfeiern. **Bezirksgruppe Blasewitz des Dentschlandjugendbundes.** Wie schon im vorigen Jahre trat auch diesesmal wieder die nationale Jugend von Blasewitz mit einer Weihnachtsaufführung an die Öffentlichkeit. Erfreutlich ist, dass der unendliche Fleiß und der nie ermüdende Opferwill jedes einzelnen durch den künstlichen Heimertag in Höhe von 3000 M. so reich belohnt worden ist, ein Erfolg, der vor allem der unermüdlichen Leistung des jungen Arbeiters Hans Heinrich Haase zu danken ist. Hatte die nationale Jugend schon durch die Aufführung des Marchenpiels „Der deutsche Wald“ bei allen Anwesenden berechtigte Freude und Anerkennung hervorgerufen, so war dieser Abend nur der Auftakt zu einer weitesten größeren Leistung. Denn von dem Heimertag wurde am 23. Dezember eine Weihnachtsfeier für 40 arme Kinder veranstaltet. Die Feier wurde eingeleitet durch eine kurze Ansprache von Prof. Dr. W. Böckeler, der in einer klüger, aber eindrücklicher Weise den Kindern die Bedeutung des Weihnachtstages nahebrachte. Dann wurden die Kinder zu ihren Geschichten geführt, die auf drei langen Tischen unter einem strahlenden Christbaum ausgetragen waren und bei denen man noch möglichst die Bühne jedes einzelnen berücksichtigte hatte. Wie viel Freude ist durch diese Verstärkung in Kinderherzen gefühlt worden! Doch nicht weniger groß war die Freude auf Seiten der Geiber, denn die fröhlichen Kinderzungen und die innige Dankbarkeit der kleinen war für die nationale Jugend der schönste Preis für ihre treue Arbeit an Volk und Vaterland. Vor allem war es erheblich, dass hier deutsche Jugend aus eigenem Antrieb und aus eigenen Mitteln deutschen Kindern eine echte deutsche Weihnacht bereitstellt.

Christliche Elternvereine der 2., 9. und 16. Volksschule. Das gemeinsame Weihnachtsfest, die am 27. Dezember im großen und kleinen Gemeindesaal des Kreuzkirchengemeindeklosters stattfand, hatten sich in drohigem Furchtgefühl der Eltern angenommen werden können. Doch angenommen werden konnten, es handelte sich um ein Weltunternehmen, das in allen Erdteilen Niederlassungen unterhielt. Es wurden wegen Unterschlagung verurteilt Böckold zu zehn Monaten, Böckler zu sechs Monaten und Meyer zu einem Monat Gefängnis. Frau Böckold kam mit 700 M. Geldstrafe davon; letztere gilt durch die Untersuchungshaft als verblüft, weshalb ihre Entlassung auch erfolgte.

Beispiel vorangegangen war, dass von Kindern unter allgemeinem Beifall aufgeführt wurde.

Eine große Weihnachtsfeier bereitete am Mittwochabend der Wohltaatigkeitskammertisch Dresden-Pirna durch eine Christbeisitzung, der eine stattliche Summe vorausging. Durch den Sammelleiter der Mitglieder und Spender war überzählerischer Menschenfreund war es trotz der schlimmen Tenerierung möglich geworden, unter den betagten Frauen nützliche Dinge und bares Geld im Gesamtbetrag von 6000 M. zu verteilen. Bei der im großen Saale stattgefundenen Feier wurde u. a. ein reizendes Weihnachtstück „Der Kinder Weihnachtstraum“ aufgeführt. Der Opernsänger Otto wartete mit einigen Liedern auf. Die gesamte Kapelle bot Konzertstücke.

Ter Dresdner Witwenverein feierte am 2. Dezember im Eldorado sein Weihnachtsfest. In dem schöngeschmückten Saale hatten fast zahlreiche Mitglieder mit ihren Verwandten und Freunden eingestanden. In einer Linie wurden die neuern und älteren Tänze tänzlich getanzt, auch brachten die Tänzerinnen die breunenden Christbäume und die aufgezogene Weihnachtsstafel ebenfalls die festliche Stimmung.

Eine Riesenpleite vor Gericht.

Wegen Unterförderung hatten sich die Kaufleute Ernold, Ewald Behold, Arno Paul Richard Gräßer und Ferdinand Kurt Meyer, sowie die Ehefrau des ersten genannten, Marie Johanna Behold geborene Hödel vor dem Dresdner Schöffengericht zu verantworten. Es handelte sich nach dem Großverdachtshofrat um die Aufnahme von Darlehen gegen Verständigung oder Veräußerung von Wohnungs- und Kontoreinrichtungsgegenständen, obgleich die Angelotaten daran kein Eigentumsrecht hatten. Die Angeklagten sind zum Teil vorberaten. Meyer ist als angeblicher Kontakt von Madagaskar (?) in Geschäftskreisen besonders bekannt.

Böckold erklärte vor Gericht, er sei mit Gläser zeitungsberichterstatter Inhaber und Vertreter der Firma "Aktien Import und Export", Handelsgesellschaft Gräßer & Co. in Dresden gewesen. Die Firma hatte Mitte Juni 1920 Räume im Herzfeldehaus am Altmarkt bezogen, und zu diesem Zwecke unter anderem eine Clubgarnitur angekauft. Es sollten große Lebensmittelgeschäfte getätigten werden; große Verluste hätten aber das Unternehmen fortgeführt geschädigt. Nachdem schon vorher mehrere Darlehen gegen Verständigung von Einrichtungsgegenständen aufgenommen waren, wurde im Sommer gleichen Jahres von der Dresdner Gewerbebank ein Kredit in Höhe von 30000 M. aufgenommen. Als Sicherung wurden wiederum die Clubgarnitur, Schreibmaschine usw. überreicht, dabei aber verschwiegen, dass die Firma gar nicht bereit war, als Eigentümer aufzutreten. Am 15. Oktober 1920 wurde der Antrag auf Eröffnung des Kontursverfahrens abgelehnt, weil es an Masse fehlte, und anderes ründ.

4½ Millionen Mark Forderungen vorhanden waren. Die Forderungen seien nur deshalb so riesig geworden, weil die Firma oft verklagt und verurteilt worden sei und demgemäß stets große Projektkosten entstanden wären. In höchster Not will Böckold dann auch noch Einrichtung und Möbel verkauft und daraus 8500 M. erlösen haben. Mit diesem Gelde wollten die Angeklagten nach Madagaskar reisen; man habe dort auf Aufstellung gebracht, die Meier vermittelte wollte. Meyer gab zu, dass er niemals Kontakt von Madagaskar geweisen ist. Er war im Service bei den Franzosen interniert! Aus Korrespondenzen, die zur Verleihung kamen, ging hervor, dass die Briefkopfe der Firma höchstwahrscheinlich Bezeichnungen enthalten haben, so dass angenommen werden könnte, es handle sich um ein Weltunternehmen, das in allen Erdteilen Niederlassungen unterhielt. Es wurden wegen Unterschlagung verurteilt Böckold zu zehn Monaten, Böckler zu sechs Monaten und Meyer zu einem Monat Gefängnis. Frau Böckold kam mit 700 M. Geldstrafe davon; letztere gilt durch die Untersuchungshaft als verblüft, weshalb ihre Entlassung auch erfolgte.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Kohle im Januar betrifft eine Ratsbekanntmachung im Anzeigenteile dieser Nummer.

Bekanntlung von Weißsteigerzügen in den eingemeindeten Stadtteilen. Vom 2. Januar an wird das mit der Bekanntmachung des Einigungsamts vom 29. November 1921 unter Punkt 1 eingeführte Verfahren auch bei Weißsteigern in den im Jahre 1921 eingemeindeten Stadtteilen angewendet werden. Das Berechnungsgeld für die Betriebskosten wird auch für diese Stadtteile bis auf weiteres auf jährlich 60 Prozent vierjährlich 15 Prozent der jeweilsigen Dresdnermiete festgesetzt.

Werkstättenkalender für heute.

Borsig für den Mittwoch. Scheruppe mit Kartoffelschüschen; Püfferchen.

Püfferuppe: Man verwendet dazu am besten eine Hammelwieber. Die Hälfte der Püffer — das zweite Stück — steht man zu Klößen; die andere Hälfte schmeißt man mit etwas Salz durchrohrt, mit leichtem Brüheklebrühr überfüllt, 20 Minuten aufkocht und zwei Stunden in die Röhre stellt. Die zurückgelassene Leber wird gehäutet, entfettet und mit einer Spülseife durch die Fleischmaschine gedreht. Man ruht 30 Gramm Marzipan, gibt 100 Gramm gekochte Semmel, die Lebermasse, einen Knoblauf aufgelöst, 200 Gramm Karotten, einen Knoblauf gekochte Petersilie, Salz und Pfeffer, und wenn nötig, noch etwas Mehl zu den Teig, aus dem man kleine Klößen formt. Diese müssen in der Wasserkocherbrühe gekochten werden mit der Brühe angemacht und in diese zulegt angedickt noch für sich getrocknet Kartoffelschüschen gelegt.

Neustädter Schauspielhaus.

Bis einschließlich 8. Januar täglich nachmittags 3 Uhr

Der Weg in die Christnacht

Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von Rolf Römer.

Musik von Kari Sommer. Vorkommende Tänze: Blumenzeigen, Tanz der Waldschenken, Waldezauber, Volkstanz, Lautenanzeln, Märchenstramml, Einzelreihen.

Neue Einfügungen: Die 11jährige Tänzerin Lotte Christiansen: Harlekinkanz, Märchenwalzer.

Der 8jährige Geiger Curt Pfeiffer. Karten zu allen Vorstellungen im Vorverkauf an der Tagesskasse von 10 bis 3 und 5 bis

Börsen- und Handelsteil.

Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie im Jahre 1921.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben:

Das Jahr 1921 war für die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie eins der schweren, das sie bis jetzt durchlebt hat. Anfang des Jahres 1921 berichtete sowohl auf dem Inlands- wie auf dem Auslandsmarkt für Eisen- und Stahlwaren eine große Auftragslosigkeit, die gegen Ende Februar immer mehr zunahm. Bis dahin nämlich hatten die vom Eisenwirtschaftsbund festgelegten Höchstpreise ihre Geltung. Es hatte sich mehr und mehr die Gewohnheit eingebürgert, daß schon Kunden vor den Abwesen der Geltungsfest der festgesetzten Eisenhöchstpreise im Klein- wie im Großhandel mit Bestellungen; in der sicherer Erwartung zu zögern begannen, doch die Höchstpreise herabgestuft wurden. Diese Praxis zeigt sich diesmal auch sehr früh aus dem Auslandsmarkt. Als dann die bestehenden Eisenhöchstpreise auf unbestimmte Zeit in Geltung gelassen wurden, hielt die Zürndaltung auch weiter an. Einige Zweige der Eisen- und Stahlwarenindustrie sagten, um den Kauf anzutreten und sich von den immer teurer werdenden Lagerbeständen zu trennen, die Preise herab, obwohl die Rohmaterialpreise dieselben gebildet waren. Der erwartete Erfolg trat aber nicht ein, im Gegenteil, die Lage wurde immer gespannter. Wegen der in der Pariser Konferenz beschlossenen 12%igen Abgabe auf die deutschen Ausfuhrer leigte sich das Ausland in der Bezeichnung Beschränkungen auf, weil es erk sah, daß die präzisen Folgen dieses Beschlusses abwartete wollte. Aus der Verlaus vom Vater segte noch einmal zur Zeit der Leipzig-Februar-Messe ein. Der ausländische Kunde wollte sich noch einmal schnell vor dem Aufstreiten irgendwelcher Maßnahmen gegen die deutsche Ausfuhr in folge der Pariser und Londoner Beschlüsse und vor der Wirkung der schwarzrussischen Maßnahmen der eigenen Länder mit den guten, billigen und dekorativen im Auslande sehr beliebten deutschen Eisen- und Stahlwaren verzögern.

Das war der leichte schwache Rückblick für die meisten Zweige der Eisen- und Stahlwarenindustrie vor einer monatlang andauernden allerstärksten Blaue im Geschäft. Es kam das Londoner Ultimatum mit seiner 50%igen Betriebsabzugsnorm der deutschen Ausfuhr nach den ehemaligen Feindesländern und die Errichtung der Zolllinie am Rhein. Die drohende Betriebsabzugsnorm unterband das Auslandsgeschäft nach den Feindesländern gänzlich. Der Inlandsmarkt lag ebenfalls vollkommen daneben. Das allgemein haben sich die Werke gewünscht, ihre Betriebe einzuschränken und die Kurzarbeit einzuführen. An die Kapitalkraft und den Kredit wurden dadurch neben der sozialen Abgabendeklaration die allerhöchsten Anforderungen gestellt.

Erst vom Mitte Juni an zeigte sich eine langsame Belebung des Geschäfts. Sie war anfangs noch schwach, kehrte sich dann aber baldig. Da infolge der drohenden Steuern, des Sinfond der Mark, hervorgerufen durch die Bezahlung der ersten Goldmilliarde, eine weitere starke Verkürzung aller möglichen Ressourcen und der sonstigen Fabrikations- und Handelsunfälle in allen diesen Ausfuhren stand, beliebte sich auch sofort der Inlandsmarkt. Es wurde zu ärztlichen Spezialschlüssen gekommen. Allgemein suchte man wieder, um die Papiermarken abzuholen, sich mit Waren einzudecken. Auch der Abzug nach dem Auslande nahm mit dem Markt der Mark zu. Am letzten Bierfest des Jahres 1921 war die Eisen- und Stahlwarenindustrie wieder voll beschäftigt.

Diese günstige Auskulstus war für die Eisen- und Stahlwarenindustrie entscheidend zu begünstigen, wenn man ihr auch eine andere, solidere Grundlage gewünscht hätte. Beiderlounie über die bessere Geschäftslage nicht voll ausgenutzt werden, da es der Industrie an Rohmaterialien, sowohl Eisen wie Stahl, stark mangelte. Am Ende des Jahres war der Höhepunkt der Konjunktur schon einige Zeit übergetreten und es mußte sich eine stagnation leichtlich führen. Die Gründe dürften darin liegen, daß sich der Inlandsmarkt auf eine geruhsame Zeit hinzu mit Eisen- und Stahlwaren eingedeckt hat, und daß wir infolge des Eigenganges der Mark, des sprunghaften Ansteigens aller Bezeichnungs- und sonstigen Unfertigkeiten und des Falles der Preise für Eisen auf dem Weltmarkt für das Ausland wieder etwas zu teuer geworden sind. Die nahe Zukunft liegt noch dunkel vor uns. Es ist leider zu befürchten, daß die Eisen- und Stahlwarenindustrie, wie das deutsche Wirtschaftsleben überhaupt, wieder einer sehr ernsten Zeit entgegengeht.

Produktionsbörse zu Dresden am 2. Januar. Aussichtliche Notizenungen. Weizen 875-880, rubig. Roggen 285-295, rubig. Sommergerste, lachsfarb. 355-370, rubig. Hafer 280-290, rubig. Raps, trocken 570-590, rubig. Mais 610-635, rubig. Böden geblättert, los. Lupinen, blaue und gelbe, geschältlos. Pflanzsaaten geblättert, los. Rüffel, blau 1500-2100, rubig. neuer 2600-3000, rubig. Trockenflocken 190-200, rubig. Roggen- und Weizenkroh 40-45, fest. Haferkroh 50-55, fest. Biscchen, los. lachsfarb. 120-130, fest, nichttrocknend. 110-125, fest. Weizenfleie 185-195, befeuchtigt. Roggenfleie 185-195, befeuchtigt. Roggenmehl 355-430, befeuchtigt. Weizenmehl 470-535, befeuchtigt. Keine Ware über Notiz. Die Preise verbergen sich per 10 Kilogramm. Rüffel und Raps in Mengen unter 5000 Kilogramm auf Vater Dresden. Hafer und Raps in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm, alles andere in Ladungen von 10000 Kilogramm.

Die polnischen Hypotheken-Direktionen deutscher Hypothekenbanken. Dieser Teil der deutschen Hypothekenbanken, der in der Provinz Polen Gründstücke besitzt, hat, soweit infolge des Friedensvertrages in eine wenig angenehme Lage, und zwar in Zusammenhang mit der willkürlichen Gleichstellung der polnischen

Mark mit der deutschen durch Verordnung der polnischen Regierung. Um diese schwer zu bewertenden Posten aus ihren Bilanzen auszuschließen und um vor plötzlichen Nebenkosten geschützt zu sein, wurden vor geraumer Zeit Verhandlungen eingeleitet, die die Gemeinschaftsgründung einer G. m. b. H. zum Gegenstand hatten. In diese sollte der gesamte auf polnisches Gebiet entfallende Hypothekenbestand bzw. die Kommunaldarlehen usw. eingegangen werden. Diese Gründung ist nun erfolgt. Die zwischen den beteiligten Kreisen eingeleiteten Verhandlungen, welche bezweckten, die Bilanzen der Hypothekenbanken von den im heutigen Polen zurzeit gemachten Anlagen zu befreien, haben nunmehr zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Es ist unter Beteiligung derjenigen Hypothekenbanken, welche ihr Geschäft außer im übrigen Deutschland auch in den Provinzen Polen und Litauen betrieben haben, die Wiederaufbau-Gesellschaft für Realcredit mit beschränkter Haftung in Berlin gegründet worden. Mit Hilfe dieser Gesellschaft in die Durchführung derart sichergestellt, daß sich der Erfolg bereits in den bevorstehenden Bilanzen durch Ausscheidung der betreffenden Hypotheken- und Kommunal-Darlehensforderungen zeigen wird.

Societas-Brauerei Waldschlößchen, Dresden. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand nach dem Rechenschaftsbericht trotz der schwierigen Rohstoffversorgung und der andauernd wachsenden Besteckosten im Gesamt aufsteigender Entwicklung. Während aus der vorjährigen Ernte die Belieferung mit Getreide durch die amüsante Verteilungshilfen wiederum nur in geringfügigem Ausmaße erfolgte und ein beträchtlicher Teil des Malzbedarfs daher in teurerer Auslandsware beschafft werden mußte, brachte das laufende Jahr die Aufhebung der Getreidewangabewirtschaftung. Durch die Erleichterung der Getreide-Mittlerei wurde die Möglichkeit gegeben, zu einer höheren Erhöhung des Stammtarifgehaltes der Biere zu schreiten. Die Folge davon war eine außergewöhnliche Absatzsteigerung, die durch die anhaltende hohe Witterung begünstigt wurde. Die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. April 1921 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 1.500.000 M. Stammatthen und um 400.000 M. Vorzugsaktien durchgeführt und das Ausgeld abhängig der Kapitalerhöhungskosten der gerechneten Rüdige zugewiesen worden. Der Gewinnbetrag beträgt 1.497.276 M. Nach Abzugspfunden von 1.067.600 Mark verbleibt ein Steingewinn von 399.580 M., aus dem die Verteilung einer Dividende von 12% (8% i. R.) vorgenommen wird. Die Geldentwertung die sich darauf ergebende Steigerung aller Ausgaben machte die Belastung neuer Kapitalien erforderlich. Infolgedessen wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1921 eine weitere Erhöhung des Grundkapitals um 8.000.000 M. Stammatthen und um 1.000.000 M. Vorzugsaktien beschlossen. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende vom 1. Oktober 1921 ab teil. Weiter wurde eine nicht hypothekarisch einzutragende Teilzahldurchschnittssteuer in Höhe von 3 Millionen Mark ausgegeben, deren Tilgung und Rückzahlung zu 10% vom Jahre 1927 ab durch jährliche Auszahlung erfolgt. Über die Ausstände für das laufende Geschäftsjahr läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Der Vorstand kann aber mit Genugtuung schließen, daß die Biere der Gesellschaft sich weitgehender Verfehlheit erfreuen.

Stöbe & Böhme A.G. in Wehrsdorf i. Sa. Die Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 1.5 Millionen Mark auf 25 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden zum Kurs von 10% ausgegeben.

Rosenthaler Konsort, Bremen. Am Anfangsteile werden die Inhaber der alten Aktien aufgefordert, dass ihnen auf die neu aus Ausgaben gelangenden jungen Aktien zukommende Bezeichnung nicht inn 24. 8. M. gelten zu lassen.

* **Stato-Minen-Gesellschaft.** Da der Krieg jegliche Verbindung mit der südafrikanischen Verwaltung zerstört hatte, war es der Gesellschaft bisher nicht möglich, über die lieben Geschäftsschäden 1914/15 bis 1920/21 Kenntnis zu legen. Es wird daher nunmehr zusammenhängend über die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1921 berichtet. Zunächst wurde durch Einberufung des größten Teils der Belegschaft der Betrieb der Minen an die normativsten Arbeiten herabgestuft, und die Betriebsleitung wurde den militärischen Stellen übergeben. Da nach der Kapitulation von Mysore am 9. Juli 1915 auch die Tinned Mine befreit wurde und die Belegschaftsobhöre erklärt, daß sie die Weiterarbeit nur gestatten würde, wenn die Mine in vollem Umfang betrieben würde, dies jedoch infolge mangeler Abfördermöglichkeit nicht durchführbar war, konnte aus Verschwendungen kein Nutzen gezogen werden. Die sehr bedeutenden Materialvorräte, die Privatentgeltan der Gesellschaft waren, wurden fortgesenkt. Bei den dafür in Verbrauch kommenden Fahrzeugen sind Entladungsaufwand angewendet, eine Zahlung ist jedoch daraus bisher nicht erfolgt. Infolge dieser ungünstigen Verhältnisse konnten in den ganzen sechs Jahren nur 84.400 Tonnen Erze verschiffen werden. Zur Aufzehrbeladung des Betriebes mussten daher Schiffe bei südafrikanischen Bahnen aufnehmen werden, die sich die auf die ganze Summe von rund 200.000 Pfund Sterling n. a. auch der Wert von 75.000 Tonnen ausreichende Erze, die noch vorrätig sind, gegenüberstellen, somit ein Überschub erzielt werden, der vorweg zu Abschreibungen bezogen wird. Heute steht die Gesellschaft wieder auf einem festen Niederschöben. Belebende Nachrichten sind der Gesellschaft in Bezug auf den Bergbau nicht genommen worden. Im Geschäftsjahr 1921/22 hat die Gesellschaft mit gutem Erfolge Betriebsaufzüge im Ausmaße von 28.000 Tonnen Erz, 1.500 Tonnen Kupferstein und 200 Tonnen Bleibetrieb vorgenommen, die einen ausreichenden Nutzen erbracht haben. Nach der Gewinn- und Ver-

lustrechnung per 21. März 1921 betrugen die Einnahmen 29.000 (1914: 14.000) Millionen Mark und die Ausgaben 28.57 (1914: 10.02) Millionen Mark, so daß sich ein Steingewinn per 31. März 1921 in Höhe von 0,19 (1914: 4,16) Millionen Mark ergibt. Der bedeutend höhere Betrag auf der Einnahmenseite gegenüber 1914 ergibt sich aus den erheblich geänderten Verkaufspreisen. Es stehen hier Einnahmen für Kupfer- und Bleierz, Bergbau in Höhe von 19.50 Millionen Mark gegen 8,95 Millionen Mark im Jahre 1914 gegenüber. Unter Ausgaben erhöhen sich wesentlich die Verfrachtungs-, Verpflichtungs-, Verpflichtungs- und Anlaufentgelte für Erze, nämlich auf 11,84 gegen 3,14 Millionen Mark und die Betriebsosten auf 9,88 gegen 1,78 Millionen Mark. In der ordentlichen Hauptversammlung, in der 39.548 alte und 10.538 neue Anteile, sowie 8084 alte Gewinnanteile vertreten waren, wurde die Jahresrechnung für 1914/15 bis 1920/21 einstimmig genehmigt. Neugewählte in den Verwaltungsrat wurden Dr. v. der Porten, Gustav Schleifer, sowie nach ansässigem Widerstreit Dr. Walter Nathenow.

Von den hanseatischen Kolonialwarenmarkten meldet uns ein eigener Bericht: Der Hamburger Kaffeemarkt zeigte in der letzten Berichtswoche ein sehr ungewöhnliches Geschehen. Im Verkehr mit den Erzeugungsländern kam es nur zu wenigen Abschüssen, während die brasiliensischen Angebote vereinzelt bis 1 Schilling bestrebte wurden. Es scheint sich allmählich in Brasilien das Bestehe geltend zu machen, durch ein Entgegenkommen in den Öfferten die Unternehmensgruppe des europäischen Konsums anzuregen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Importeure den alerwierenden brasiliensischen Erzeugnissen, die jedesmal mit wechselnden Erhöhungen der Anforderungen verbunden waren, nur wenig Glauben schenken. Die Hamburger Importeure leben selbst aus Gründen der ermäßigten Brasilianangebote keine Möglichkeit, die stark gefeierte Brasilianer zu aufzufüllen. Der augenblickliche Stand der Reichsmarkt läßt keine größeren Räume zu. Abgesehen davon, wollen aber auch die höchsten Importeure keine größeren Verpflichtungen eingehen, mit Absicht auf das ungewisse Ergebnis der vorstehenden Entwicklungsverhandlungen in Cannes. Das Vorlegerholt auf dem diesigen Kaffeemarkt stand noch vielleicht im Zeichen der Belebung, wodurch das Geschäft stark eingeschränkt wurde. Immerhin war doch die Bestellung zu machen, daß der inländische Konsum allmählich wieder ein größeres Interesse an sofort greifbarer, verzögerte Ware hat; es wurden namentlich gegen Schluss der Berichtswoche wieder einige Umsätze zu erhöhten Preisen getätigt. Dagegen befindet der Plakatmarkt eine lücklose und abwärtsrende Entwicklung. Santos Superior kostete sich im Durchschnitt auf 25 bis 27 M. das Pfund unverzerrt. Abförderung war in Hamburg mit 25,75 M. das Pfund unverzerrt angeboten, während schwimmende Sorten mit 30,50 M. das Pfund gehandelt wurden. Centralamerikanische Kaffees fanden gleichfalls die Beachtung des Inlandes, gewachsene Sorten stellten sich im Durchschnitt auf 25 bis 28 M. das Pfund. — Auf dem Hamburger Kaffeemarkt war die gleichmäßige Tätigkeit in der letzten Woche etwas schwächer da das Inland zeitweise einen größeren Bedarf für sofort lieferbare, kontinente Sorten zeigte; es wurden zum Teil etwas höhere Preise angelegt. Von den Erzeugungsländern wurde Bahia Superior mit 50 Schilling, Bahia good fare mit 10,50 Schilling, Thomé Superior Januar-Februar-Ablösung mit 51 Schilling und Timor-Bauian mit 51 bis 53 Schilling angeboten. — Auf dem Hamburger Kaffeemarkt steht sich in der letzten Berichtswoche wieder größere Auslastung ein, wodurch die Behandlung des Marktes bestätigt wurde. Das Abfüllgeschäft mit dem Inlande stellt sich daher in den engsten Grenzen, da einerseits die unistere Halbzeit des Devisenmarktes, andererseits die Freizeitabschaffung von gehörigen Unternehmungen abhängt. Sowohl ein Interesse des Inlandes vorhanden war, erfreute es sich lediglich auf indische Reisiorien. Burmah-Poole ist wurde zu Beginn der Woche mit 10,25 M. das Kilogramm angeboten, so dann aber im Berlantis auf 10,50 M. das Kilogramm an. Cammer-Pfeffer 60 M. Timor 24 bis 25 M. Nachdrücke 75 bis 90 M. Pfeffer 150 M. Japan-Jaguar 45 M. Kanne, je nach Beihafenhöhe 75 bis 110 Mark, gehämmert 90 M. Kanne 45 M. Gardamom 140 M. Korbanen gehämmert 100 M. Kanne 50 M.

Wechselskurse im Freiverkehr am 2. Januar bis nachmittags 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (100 Gulden) 6825 bis 6850. **Dänemark** (100 Kronen) 3720 bis 3740. **England** (1 Pfund Sterling) 781 bis 784. **Amerika** (1 Dollar) 185 bis 186. **Schweiz** (100 Franken) 3610 bis 3680. **Frankreich** (100 Francs) 1500. **Italien** (100 Lire) 785 bis 790. **Deutschösterreich** (100 Kronen) 6% bis 6%. **Österreich-Ungarn** (100 Kronen) 275 bis 290. **Ungarn** (100 Kronen) 80% bis 80%. **Bulgarien** (100 Leva) 122% bis 127%.

Berliner Metallmarkt von 2. Januar. (Preise für 10% kg in Mark) Goldring - Supper-Wir. von 3517. Goldnadel 6825 bis 6850. Dänemark (100 Kronen) 3725-3735. Hüttenrohling 781 bis 784. Amerika (1 Dollar) 185 bis 186. Schweiz (100 Franken) 3610 bis 3680. Frankreich (100 Francs) 1500. Italien (100 Lire) 785 bis 790. Deutschösterreich (100 Kronen) 6% bis 6%. **Altiogramm** auf 10,40 bis 10,50 M. das Altiogramm. — Die geschäftliche Tätigkeit auf dem Hamburger Metallmarkt blieb ruhig, es lagen nur kleine Kaufanträge vor. Die Grundstimmung des Marktes blieb aber fest. Es notierten für 1 Kilogramm: Zwinger-Pfeffer 40 M., weicher Pfeffer 65 M., Timor 24 bis 25 M. Nachdrücke 75 bis 90 M., Pfeffer 150 M., Japan-Jaguar 45 M., Kanne, je nach Beihafenhöhe 75 bis 110 Mark, gehämmert 90 M. Kanne 45 M., Gardamom 140 M., Korbanen gehämmert 100 M. Kanne 50 M.

Tücht. Dienstmädchen

Wir suchen gefunden bei Valentin, Prager Straße 41, Leben.

Tüchtiges Hausmädchen

sucht. Wir suchen mit guten Gejüngsten wollen sich meiden.

Oberschweizer,

prima Jeugdliche, sucht Wohnung

Bürofräulein,

gerichtet in doppelter Durchführung, der sofort oder später gefüllt.

Kontoristin,

mit Buchführung vertraut, für Landstadt-Alpelei geucht.

Gesucht nach Holland

(Hinterhof) 1. Februar oder später bei hohem Geh.

Kochin

mit Haushalt und Küchen.

Hausmädchen,

die kochen kann. Angebote unter D. U. 8433 an Rudolf

Mosse, Altmarkt 15.

Für größeres herrschaftl. Haushalt aus d. Lande, Nähe Marienkirche (Kneipe) wird

tücht. einf. Fräulein

(nicht unter 21 J.) gesucht. Solches muss ganz leibfähig u. selbstsicher in Kochen, Backen, mit Gemüse kochen und überzeugend aussehen. Wenn auch ohne Koch-Kenntn., so doch angenehme Tauerstellung und Verlässlichkeit. Bewerbungen mit Jungs- und Mädcheneintritt unter A. 1874 am 1. Februar, ab 10 Uhr erbeten.

Bürofräulein

für Landstadt-Alpelei

Mamsell,

wieder an langjähriger Stellung gebr. Angebote, zw. Dienstleistungen, u. Geschäftserwerben erbeten an

Mosse, Altmarkt 15, Tel. 7.32

Geb. 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 200

Turnen — Sport.

Turnen.

Der Männerturnverein (Seelbogen) Dresden kann im Januar die Feier seines 60-jährigen Bestehens abfeiern. Gründet von einem kleinen Zahl Männer, deren Wille es war, als Vorgeschichte zu ihrem meist auf geistigem Gedanke liegenden arbeitsfreudige gesundheitliche Übungen zu treiben, waren die ersten Mitglieder nur Männer vom 21. Lebensjahr an aufmärtig. Deshalb nannte man den damals 2. Dresden Turnverein „Männerturnverein“, dem später infolge eines Fehlers eines der Gründer die Bezeichnung „Seelbogen“ beigelegt wurde. Stilisiert ist Rückgang. Das erkannte auch bald dieser Neuling der Dresdner Turnvereine, und so errichtete er, dem heimischen Nachwuchs zugeneigt, eine Turnerinnenabteilung. Ich weiter die Jagd nach der jungen Zukunft zum, an den alten Leibesübungen teilzunehmen und sieb legt im Begriffe, aus das Studienvergnügen einzu führen und zu pflegen. So auch der Männerturnverein mit einem bedeutenden Kreis an großen Baum unter den Freuden Turnerschaft, so daß er doch jederzeit das Seine geben, um das große Ganze zu fördern, und so kann er mit innerer Vergnugung auf kein schädliches Wirken zurückblicken. Die Feier dieses Meidentages findet Freitag, den 20. Januar, abends 7 Uhr, im Konzertsaal des Zoologischen Gartens statt. Auch Freunden des Vereins und den Turngenossen vom Kreis, Bau und den Studiervereinen soll dabei geehrt werden, wie der Verein seinen Pünktchen auf den Weitern des Mädchens- und Frauen-, Jugend-, Männer- und Altersturnens gerichtet wird. — Vereinsurntagsgeschehen: Spätmittwochs-Vorlesung 20. Montags und Donnerstags abends 7 bis 9 Uhr Mädchens- und Frauenkleidung, Dienstags und Freitags abends 7 bis 9 Uhr Jugend- und Männerabteilung.

Rosenport.

Hölzvereinigung Räuber lädt Slavia-Prag mit 4:0 (2:0). Nach dem guten Bildurteil der Richter gegen den ungarischen Meister M. T. R. Budapest hat man dem Spiel der Spielvereinigung gegen den tschechischen Verein Slavia-Prag mit erhöhtem Interesse entgegengesehen. Wie bereits gemeldet, erwies sich der Richter am Sonntag durchweg überzeugend und legte schon bei der Pause mit 2:0 in Führung. Das erste Tor fiel in der 25. Minute durch Gill, der durch Verletzung in der 20. Minute austauschen mußte, so daß die Spielvereinigung bis zur Pause mit 10 Mann spielen mußte. Zugleich konnte Anna nach einer Einzelaktion einen zweiten Tor holen. Nach der Pause fiel in der 30. und 42. Minute ebenfalls durch Anna das dritte und vierte Tor. Slavia spielte unter keinen Form.

Schulsport-Turnier Berlin—Dresden 1:1 (0:0). Die sportlichen Beziehungen mit Holland wurden, wie bereits kurz gemeldet, durch den am Sonntag im Paag ausgetragenen ersten Fußballkampf der Südmannschaften von Berlin und Dresden einen neuen Schein vorwärts gebracht. Bei regnerischer Witterung wohnten dem Spiel etwa 6000 Zuschauer bei, die der Berliner Mannschaft bei ihrem Erreichen auf dem Platz einen verdienten Empfang bereiteten. In der ersten Viertelstunde war die Berliner Mannschaft etwas im Nachteil, fand sich aber schnell zusammen und ließ den Holländern ein eindrucksvolles Spiel. Als Anstrengungen der Turner weiteren jedoch an der Aufmerksamkeit der beiderseitigen Tortäucher, so daß die erste Halbzeit torlos verlief. Nach der Pause führten die Berliner ein technisch und taktisch vorzügliches Spiel vor und brachten es in der 30. Minute zum ersten Tor. Nach einer Planke von Walter fand Zwick unbeholfen ein. Die Holländer, von den Ausländern nüchtern aufgerückt, legten nun alles davon, um den Ausgleich herzustellen und haben ihre bemühungen fünf Minuten vor Schluss mit Ortsch getroffen. Nach einer Planke von reich wurde der Ball durch Schub ins Tor gebracht. Die Berliner Mannschaft hinterließ einen sehr guten Eindruck. Jeder Mann war auf seinem Posten. Die Holländer zeigten eine überaus schnelle Spielweise.

Von vom 1. B. Leipzig dürfte vorzüglichlich als Mittwoch-Mittag an den Deutschen Turnhallen gegen die Schweiz am 2. März und am 20. April gegen Österreich spielen. Es wird wahrscheinlich der einzige nordische Spieler sein, da sonst die Deutsche Mannschaft aus süddeutschen Spielern bestehen wird. Ob, der auch in Dresden sein Unbekannter ist, hat bereits 1913 gegen England mitgespielt.

Die Schiedsrichter-Vereinigung des Kreises Ostholstein hält Donnerstag, den 19. Januar 1922, abends 8 Uhr, in Schnabels Galerie, Kleine Blumenstraße 1, die erste Vollversammlung im neuen Jahre ab. Das Ereignis in dieser außerordentlichen Sitzung ist Pflicht jedes Mitgliedes, da eine sehr wichtige Tagessitzung an erledigen ist.

Handball-Meisterschaft des Kreises Ostholstein. Am Freitag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, im Käthe-Sportspiel, an der Lennéstraße befindenden Handballspaltung hat jeder Verein einen Vertreter zu entsenden. Die Tagessitzung lautet: 1. Sportliches, 2. Süßspeise; 3. Vertriebliches. Für das Städtepiel hat jeder beteiligte Verein der Meisterschaftsspieler die beiden Damen und Herren, die für die Südmannschaft in Frage kommen, unter Angabe des Namens und des Spielertitels dies am 5. Januar an Frau Dr. Adam, Dresden-N., Rosengartenstraße 20, zu richten. Eine Anschrift: Sportverein Dresden, c. v. D. Damenabteilung, Frau Helene Weiß, Blumenstraße 30.

Leichtathletik.

Ein internationales Hallenturnier veranstaltet in Berlin-Der Verband Brandenburgischer Hallensport-Vereine am 12. und 13. Januar. Das vorgefahrene Vorfeld verfügt noch höheren Danachsteine in den Sitzungen an hellen. Die Vorberichtigungen sind in vollem Gang. Wahnsinn liefern die Verhandlungen mit Wiener und Budapester Prominatien. Auch vermittelte haben sich vereint der deutsche Meister Auguste-Crelle und Richard Hau, zu denen sich die nämliche Berliner eine Stunde gesellt, auf die Langstreckenläufe und gelobt wird, diesmal ein über 20 bis 25 Kilometer laufendes Dresdenlauf und Elbqueren geplant. Die Anfangs- und Schlusstunden sind im Berliner Sportpalast auszulegen.

Wintersport.

Winterpostplatz Hain—Hochwald-Cabin. Der Verkehrsverband Hochwald-Pausch-Ges. (c. v. Cabin) veranstaltet bei günstigem Wetter am Sonntag den 15. Januar 8.15. Uhr. Poststädte und am darauffolgenden Sonntag den 22. Januar ein

Wattkrebsen. Im Sportcafé wird man diesen beiden Spezialitäten mit großem Interesse entgegenstellen, zumal werbliche Werbung im Betriebe von 10.000 Mark ausgelegt worden sind. Erinnerungen sind bis 8. Januar an die Buchhandlung Eduard Hecht, Coburg, einzurichten, woselbst auch jede gewünschte Auskunft soufflos erzielt wird.

Wieder verhobene Winterpostveranstaltungen. Der Wettergott meint es in dieser Saison nicht gut mit den Wintersportlern. Die Bad-Harzburg-Böschung muß wiederum abgezogen werden. Auch die 2. Norddeutsche Modellemeisterschaft in Braunschweig kann nicht stattfinden. Das gleiche gilt für die Badische Modellemeisterschaft in Triberg und für die Thüringische Modellemeisterschaft in Friedersroda, über der ein besonders ungünstiger Stern steht, denn die Meisterschaft ist noch aus der vergangenen Saison rückständig. Nur im Mittelgebirge ist es möglich, Skis und Bobslsport auszuführen. Bekommt die Konkurrenz sind dort jedoch nicht genial.

Vereinskalender

Amtliche Mitteilungen Nr. 24 des Games

Ostholstein im B. M. B. B.

Geschäftsstelle: Dresden, Kreuzstraße 18. 2. Beratung 16 Uhr.

Sie erläutern alle Vereine, sämtliche Schriftsätze an die Geschäftsstelle zu adressieren und nicht an die Anschrift unseres früheren Geschäftsführers Arthur Großer, da dadurch nur Verzögerungen eintreten.

Neue Anschriften: Dr. Schachmuth: Karl-Roscher-Heimdalstrasse 6, Dresden, Margarethenstraße 4. 2. Löbau: Karl Viehmannstraße 18, Hoyerswerda: Otto Alting, Altenmarktstraße 27. 3. Nördlingen: Dr. Raddeburg; 4. Höfer, Raddeburg, Wallstraße 1. Spielstättenführungen vom B. B. Raddeburg finden jeden Dienstag im Alberthöchstädt in Raddeburg statt. **Wenige gute Ergebnisse:** Dr. 156. Par. Kochs zwei Punkte, 207 je 1 P., 300 je 1 P., 414 je 1 P., 400 S. 2. Kreisliga: 2. B. 601. 1. d. P. Thiemke bei Pirna 1. M., 742 (0) 2. P. Spörlein, 3. B. 401. 1. d. P. Walter Schöberl 2. M. ber. Gro. nicht ansetzt, 378 D. S. R. 2. P., 584 1. d. P. bei Kling Kurt Reinhold 2. M. Kreisliga angeht, 604 1. d. P. bei D. S. R. Martin Schneider 1. ber. 3. B. 1. d. P. 720 (0) 2. P., 800 Hestermann 2. P. Nachstehend geben wir die offiziellen Punkttabellen bekannt:

Bereich	1. Klasse, 1. Abteilung			Punkte	
	Spiele	gew.	unentsch.		
04. Freital	5	4	1	0	21:7
05. Görlitz	5	4	0	2	14:16
06. Döbeln	5	3	0	2	15:9
07. Dresden	5	3	1	1	10:18
08. Riesa	5	2	1	2	16:12
09. Sachsen	5	2	0	3	12:16
10. Meißen	5	0	0	5	7:13
11. Altenburg	5	0	0	5	6:10

Bereich	2. Klasse, 1. Abteilung			Punkte	
	Spiele	gew.	unentsch.		
Osts. Mds. M.	6	5	1	0	15:7
Nieders. Mds. M.	6	3	1	2	8:5
Bad. Berg.	6	3	0	3	8:12
S. G. Freital	6	2	0	4	6:8
Sachsen	6	2	0	4	6:7
Sachsen-Anhalt	6	2	1	3	5:9
Thüring. S. C.	6	2	1	3	5:7

Bereich	3. Klasse, 1. Abteilung			Punkte	
	Spiele	gew.	unentsch.		
Wettin.	7	6	1	0	21:7
1. B. 1. d. P. Zwickau	7	4	2	1	17:3
2. B. 1. d. P. Görlitz	7	2	3	2	16:9
3. B. 1. d. P. Coswig	7	1	0	4	10:14
4. B. 1. d. P. Bautzen	7	1	0	4	10:15
5. B. 1. d. P. Schwerin	7	0	0	7	9:17
6. B. 1. d. P. Riesa	7	0	0	7	9:17
7. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
8. B. 1. d. P. Hohenstein-Ernstthal	7	0	0	7	9:17
9. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
10. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
11. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
12. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
13. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
14. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
15. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
16. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
17. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
18. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
19. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
20. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
21. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
22. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
23. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
24. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
25. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
26. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
27. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
28. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
29. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
30. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
31. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
32. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
33. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
34. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
35. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
36. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
37. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
38. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
39. B. 1. d. P. Bautzen	7	0	0	7	9:17
40. B. 1. d. P. Görlitz	7	0	0	7	9:17
41. B. 1. d. P. Bautzen	7				



SOENNECKEN HEBELORDNER

Durch alle Schreibwarenhandlungen zu beziehen.

Heirat!

Büchleinrichter, Mitte der 30er Jahre, mit hohem Vermögen, höchstens 100000,- Rik. Ehemalige Frau: Elisa, Viktoriabreite 14, II. Eheverhältnisse! Gegründet 1897! Standesgemäß! Discret!

Geburtsstätte, 20. J. eine Tochter, geborene, liebste Tochter, in jüngerer Zeit verheiratet mit einem intelligenten Geschäftsmann.

Einheirat

Leben, jedoch nicht Gebildung.

Früheres Zehtum angewandt.

Off. u. K. 10. Grund, b. Bl. zw.

Hintergutbez. in Pommern, Mitte 20., zu dieser angehobene Gründungszeit, Mitte 20. in der Familie, zweimal durch Vermittlung von Verwandten, wo lebende Tochter im Alter von 25-30 J. mit guter Perspektive und wirklichen Interesse des Gesamtbildes unter gegebenen Discretion behutsam.

Heirat

Jemand zu lernen, Offizier und.

U. 45. an die Gr. d. 20.

Geburts, Republik, Ehemalige, Rose

z. b. Hermann, Weimarstr. 15, II.

Michael u. Milleiter!

Rosen- u. Haupteile!

Ein einzelnes, wunderbares

Mittel, das teilweise mit

Genuss genossen, Nur werten

Geschäftsleiter.

Groß M. Poloni,

Kassauer D. 123, Schlesie 106,

Piano

höchst. Preis

Glücklich! Preis

Hausfrauenbund Winckelmannstr. 4

Puhonny's Künstler - Marionetten

(Direktion Ernst Ehliert,
Zum dritten Male versucht ich in Dresden
der Kunststadt, Interesse für ehrles Puppenkunst
zu erwecken, leider vergeblich. Arbeitssuchende
und Geld kann ich andersewo nachhindernd ver-
wirken, und schließe deshalb meinen letzten
Dresdner Gaupinversuch wegen ungünstigen
Besuchers bereits am 4. Januar,

Einst. Ehliert.

Hautz 5 Uhr Faust, 8 Uhr Helene L. Bade,
Egon u. Emilia, Mittwoch (letzter Tag): 5 Uhr Frischprinz, 8 Uhr Rache d. Hakim,
Fahrend Schiller u. Paradeo.
Karten: F. Ries u. Abendkasse.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Morgen Mittwoch, 7½ Uhr,
Brodersen
Am Bruckstein: **Linde Brodersen.**
Karten: F. Ries, Seestraße 21.

Kurverwaltung Weißer Hirsch - Dresden

Dienstag den 3. Januar 1922 abends 8 Uhr

I. Sinfonie-Konzert

im großen Kursaal des Parkhotels

(Eingang Lahmann-Straße)

ausgeführt von der Kurkapelle — 40 Künstler —

Leitung: Kgl. Musikdirektor Pelereis.

Mitwirkung: Fr. Vierreck-Kimpel (Sopran)

von der Sächs. Staatsoper.

Eintrittspreise: 8,40, 5,75 und 3,50 M. (Galerie) einschl. St.

Kartenverkauf: F. Ries, Seestraße 21, R. Reinick, Haupt-
straße 1, Kurverwaltung Weißer Hirsch (Stadttheater),

Baustraße 17 und in der Abendkasse.

Viktoria-Theater

Der rheinische Meister des Humors

Komiker

Jean Blatzheim

mit seiner Gesellschaft, und zwar in dem lustigen Schwank:

"Zwangseinquartierung"

von Franz Arnold und Ernst Bach.

Aufführung: 8 Uhr.

Karten-Verkauf hier im Vestibüll v. 10—1 u. v. 6 Uhr an.

Geltle. 6

Dresden 2. Januar 1922

Buntes Theater

Freitag, 22.12. (Tivoli-Palast) Dir. H. Hoffmann.

Varleté- und

8 Uhr 8 Uhr

Kabarett-

Vorstellung

Vorstellung

Eine Tima, Varietégruppe, Georg Krönlein, Humorist,

Hans Borosé, Jass-Orchester,

Madda Ganesa und Partner,

asiatische Tänze m. leb. Riesenröhren,

Heinz Borden, m. seinem Repertoire und

Coeditzer,

Elena Borosé, Revue-Sängerin,

Mia Stuart, Gedankenkönigin,

Krönlein-Tima, mudi, Gesangs- u. Tanz-Duet,

Künstlerkönigin; Erwin Hentschel.

Ab 10 Uhr

Ab 10 Uhr

Intime Künstlerklause.

Central Theater-Diele

Engelbert Milde's
Künstlerspiele

8 Uhr abends

Emanuel Steiner

Lilly Markl, Erwin Eston
Alfred Sanden, Leo Feodora
Engelbert Milde

Ludwig Amann

SARRASANI

Täglich 7,15 Uhr.

Vorverkauf: Carreras (Telefon 2341) und

Residenz-Kaufhaus (Telefon 1275)

Morgen auch 3 Uhr

Mittwoch:

Nachm. Kinder halbe Preise (Kinder- u. Familienvorst.)

Raderzky's Grisly-Bären,

Olympias Grazien zu Pferde,

Die mysteriöse Kugel, antikatholische

Miss Votan, menschüber Aktionstheater,

Der kleine Max, der lange Emil!

Nach Schulstart, ein lustiger Reitakt,

Wendinis Hunde und Arien,

18 herrliche Kakadus, dressiert von

Franz Normand.

Lotos, ein Akt zum Schreien kommt

Der neue Luftakt

RONDATS.

RÖTE MÜHLE HH hammers. hotel

Dienstag Ball-
Abend

Deutsche Kundgebung.

Am Sonntag den 8. Januar 1922 vorw.
12 Uhr spricht im Künstlerhaus, Albrechtstr.

Dr. Wildgrube

über das Thema:

Die angebliche Schuld Deutschlands am Weltkriege - unser Verhängnis.

Vaterländische Pflicht eines jeden ist es, dieser
Kundgebung beiwohnen!

Bürgerausdruck für vaterländische Kundgebungen.

Sozialförmung 11 Uhr. Die Eintrittskarten zum Preise
von 1 M. u. 2 M. (inkl. Steuer) sind in den Musikkabinen
handlungen Ries, Ringkette, und Metz, Empfangsstube,
so wie an der Zegeshof zu haben.

Restaurant Continental-Hotel

Vornehmstes Restaurant
am Hauptbahnhof

• täglich abends

Künstler-Konzert

Elegante Räume für Privatfestlichkeiten
und Konferenzen

Kaffeehaus Blesch

Jeden Dienstag und Freitag nachm. 5-7 Uhr
Großes Extra-Konzert

Heitere Künstler-Abende

Monat Januar:

Walter Pintus, der beliebte Humorist,
August Sorero, Opernsänger,
Lia Laria, Koloratursängerin,
Geschwister Romant, Pianist-Virtuosen,
Romant-Trio, Bravour-Instrumentalisten,
Käthe Heisler, Klavierspielerin,
Ellen Wanda, Spät- und Verwandlungstänzerin.

Täglich nachmittags und abends:

Künstler-Konzert

der Hauskapelle Kurt Fatzig.

Für die Gesellschaft!

Das Neueste in Stoff und Schnitt bei sorgfältigster Verarbeitung
und unter Verwendung bester Zutaten.

Fertig am Lager:

Frack-Anzug	ℳ 2900,-	2500,-	1900,-
Smoking-Anzug	ℳ 2500,-	2100,-	1900,-
Cut und Weste	ℳ 1090,-	690,-	490,-

Für die Straße:

Herren-Anzüge	aus gemustert, stark, Brückskins	ℳ 290
u. Cheviots	ℳ 890, 690, 490,	
Herren-Anzüge	neueste Form, aus Kammgarn, Cheviot, Homespun.	ℳ 990
	ℳ 1650, 1350, 1200,	

Schlüpfer, die große Mode,

in unerreichter Stoffauswahl aus
modern. Homespun, Flanell usw.

ℳ 1500, 1350, 1200, 990, 690

Herren-Ulster in viel Farben,
warne Stoffe,

ℳ 1200, 990, 790,

Herren-Paletot

der feinen solid.

Geschmack in
marengo und Eskimo

ℳ 1350, 990, 690,

Herren-Joppen

aus wetterfest.

Loden

ℳ 450, 350, 250,

Herren-Hosen

Arbeits-, Straße,

fähig

ℳ 190, 150, 98,

Herren-Hosen

jeine Kammgarn

u. Cheviot, grün,

ir Cutaway und Gehrock

ℳ 490, 390, 290,

Herrenartikel. — Sportbekleidung. — Preiswerte Stoffe per Meter.

Geh-Pelze, Sport-Pelze, Pelz-Joppen

in schöner Auswahl zu niedrigen Preisen.

Reklame - Angebot!

Trotz größter Preissteigerung der schweren
Zeit Rechnung tragend, liefern ich unter
Garantie für guten Stil und unter Verwendung
bester Zutaten aus guten, haltbaren Stoffen:

Sakko-Anzug nach Maß

ℳ 1500

Paletot nach Maß

ℳ 1200

Schlüpfer nach Maß

ℳ 1200

Beinkleid nach Maß

ℳ 350

Schnellste Lieferung

Prager Straße

ESDERS

Größtes Herren-Bekleidungshaus.

Waisen-
haus-
straße

Kaffeehaus Maximilian

Moritzstraße 10, Ecke Ringstraße, nächst Pirnaisches Tor.

Tägliches Gastspiel der konkurrenzlos dastehenden

Okarina-Virtuosin Fr. Hedi Hilma,

die einzige Dame in dieser Art.

Fr. Lottel Lacotta, die entzückende Sängerin
vom Stadttheater Oberhausen.

Damenkonzert — Vornehmes Konzert.

Mittwoch: Nachmittags-Verträge.

Martin Melzer.

8 Uhr Probe.

Franz., engl., russisch.

Sprachunterricht

des Dipl.-Gno. gesucht. Ob.

unter F. M. 247 Gr. 2. Di.

Tanz

gesucht.